



Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013

Esther Winterhoff

BMELV

Düngungstagung
„Nachhaltige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit“
25. Februar 2011

Inhalt

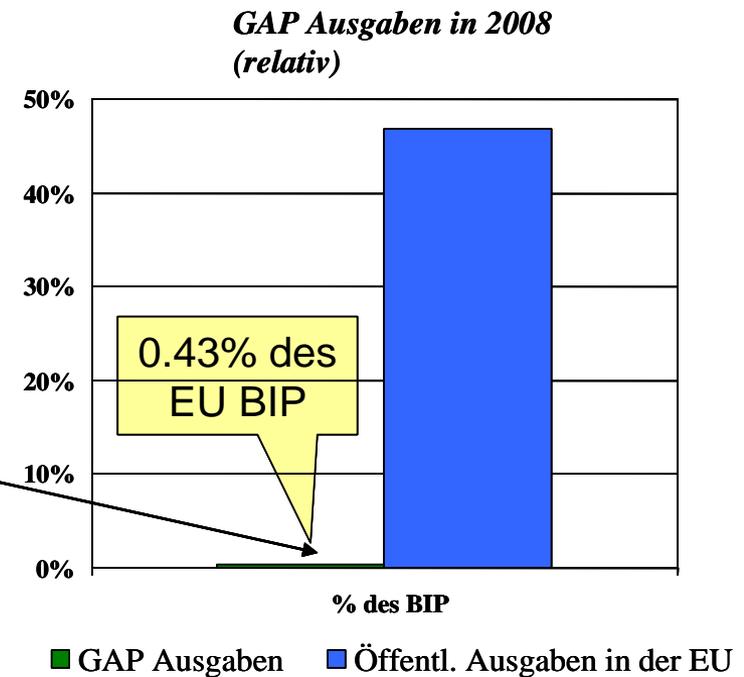
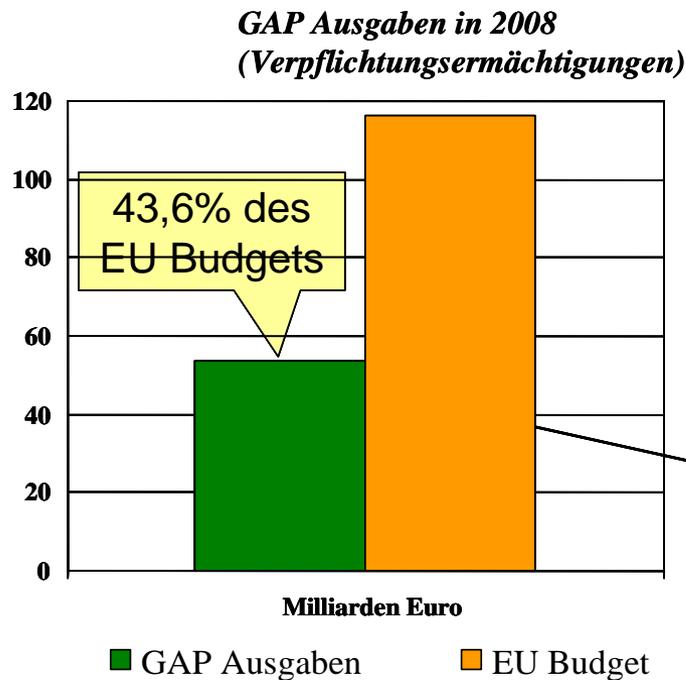
- 1. Wo stehen wir ?**
- 2. Was sind die künftigen Herausforderungen ?**
- 3. Welche Überlegungen unterbreitet die Kommission ?**
 - i. Schwerpunkte der GAP nach 2013**
 - ii. Direktzahlungen**
 - iii. Markt**
 - iv. Ländliche Entwicklung**
- 4. Haltung des BMELV ?**

1. Wo stehen wir ?

Ziele der bisherigen GAP-Reformen

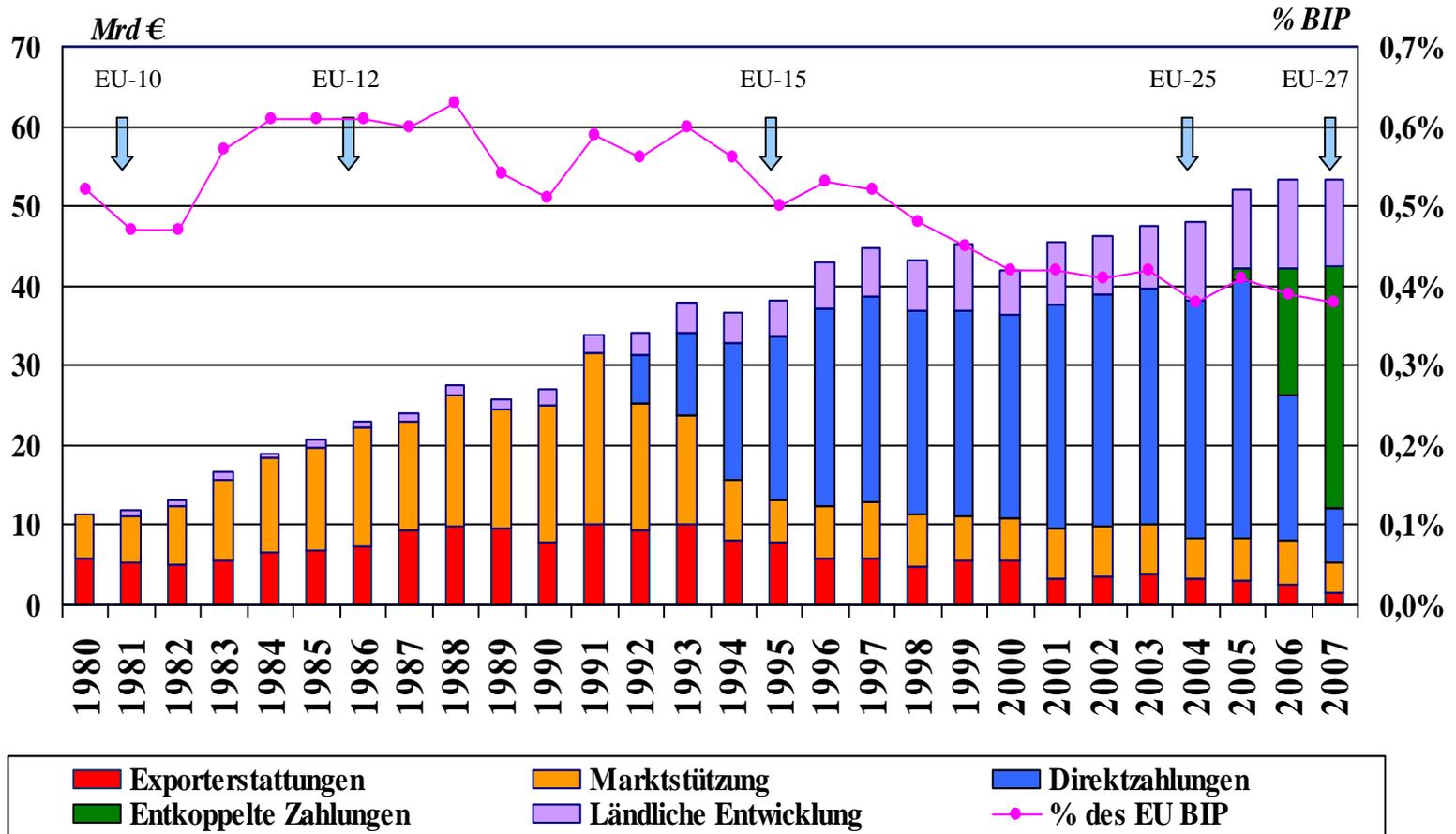
- Stärkung der Marktorientierung der GAP
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe
- Stärkung einer ressourcenschonenden, nachhaltigen Produktion

Ausgaben für die Gemeinsame Agrarpolitik



Quelle: EU-Kommission/BMELV

Entwicklung der GAP-Ausgaben



Quelle: Europäische Kommission, 2009

Aufgaben der Direktzahlungen

- Beitrag zur Einkommenssicherung der Landwirte
- Beitrag zur einzelbetrieblichen Risikoabsicherung
- Ausgleich für gesellschaftlich gewünschte hohe Standards in der EU
- Entgelt für nicht am Markt honorierte gesellschaftliche Leistungen der Landwirtschaft

Entkopplungsmodell in Deutschland

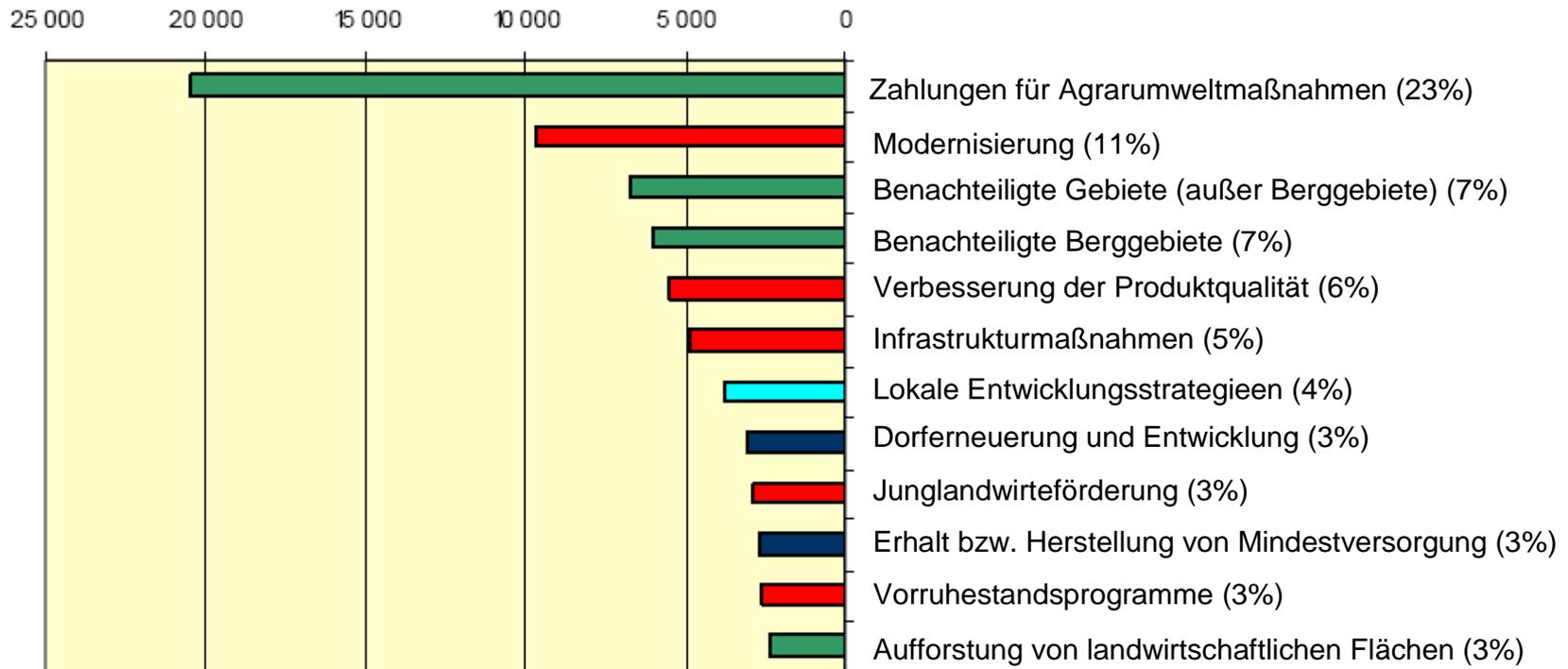
- Bis 2013 wird ein sehr weitgehendes Modell umgesetzt:
 - alle Direktzahlungen sind ohne Ausnahmen von der Produktion entkoppelt
 - es werden regional einheitliche Prämien für landwirtschaftliche Flächen gewährt
- Bis 2013 werden rd. 600 Mill. Euro an Direktzahlungsvolumen umgeschichtet
- Umschichtung insbesondere in extensiv bewirtschaftete Grünlandstandorte

Ländliche Entwicklung

- Ergänzung der 1. Säule durch spezifische und regionaldifferenzierte Fördermaßnahmen
- EU-weit in der Zeit von 2007 bis 2013 rd.96 Mrd. Euro an EU-Mitteln für die 2. Säule; davon rd. 20 Mrd. Euro für Agrarumweltmaßnahmen
- In Deutschland stehen für Maßnahmen der 2. Säule knapp 18 Mrd. Euro bereit: 9,1 Mrd. € EU-Mittel,
5,5 Mrd. € nat. Kofinanzierung,
3,3 Mrd. € zusätzliche nationale Mittel
- Davon werden rd. 40 % im Förderschwerpunkt „Verbesserung der Umwelt und der Landschaft“ eingesetzt

EU-Finanzierung ausgewählter Maßnahmen der 2. Säule (2007 bis 2013)

Millionen Euro



Quelle: EU-Kommission

2. Künftige Herausforderungen ?

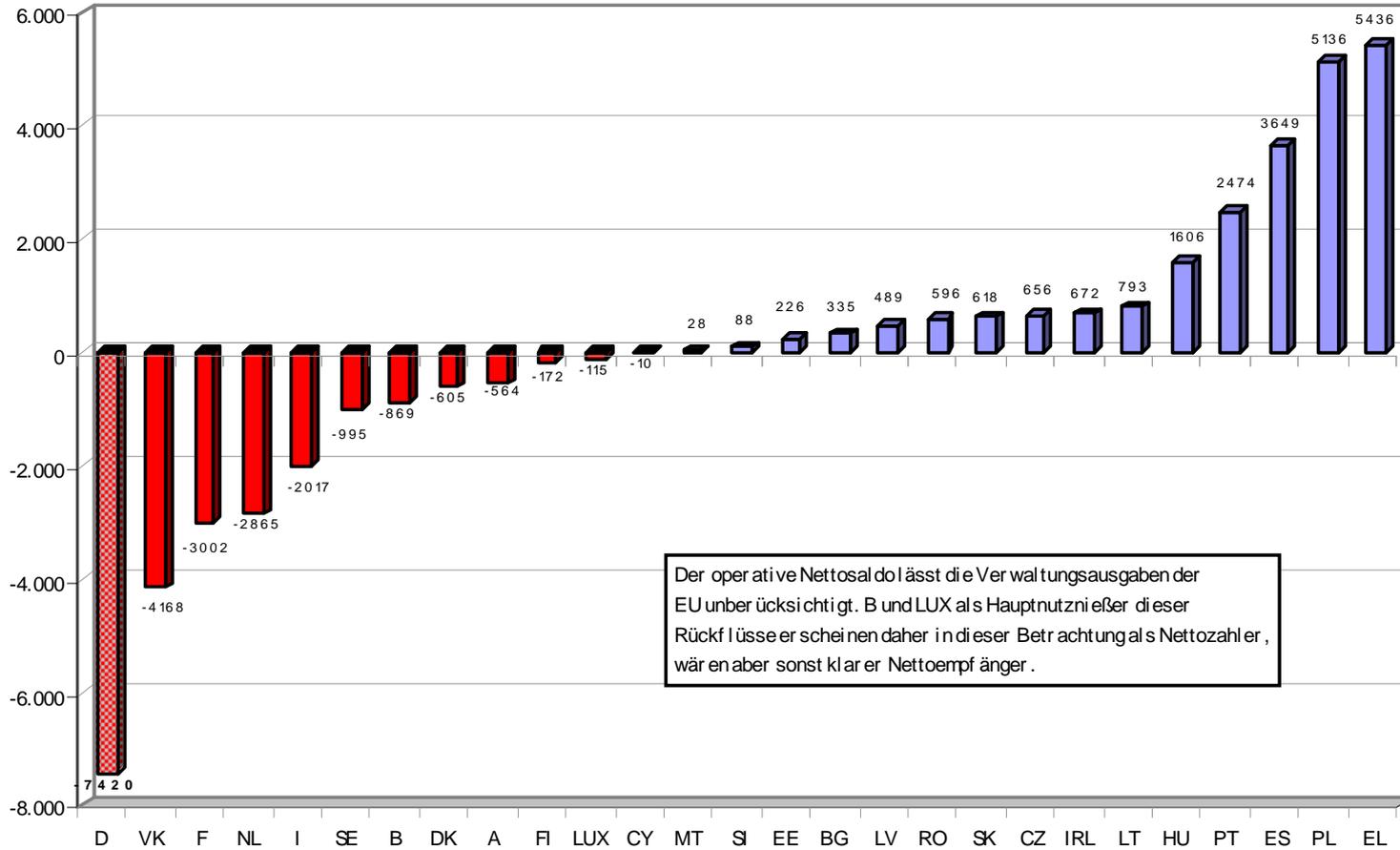
Mehrjähriger Finanzrahmen ab 2014

- Weitgehend zeitgleiche Verhandlung aller Bereiche der EU-Politiken
- Ziel der Bundesregierung: Begrenzung des EU-Haushalts auf 1% des EU-Bruttonationaleinkommens (BNE)
- Verstärkte Debatte um Anteil der Agrarpolitik am EU-Haushalt
- Koalitionsvertrag: schrittweise Umverteilung im EU-HH zugunsten „Neuer Herausforderungen“ (u. a. Forschung)

Operativer Nettosaldo 2007 der Mitgliedstaaten

einschl. VK-Rabatt und seiner Finanzierung

in Mio. €



Quelle: EU-Kommission/BMELV

Künftige Herausforderungen

- Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung
- Globalisierung: Wettbewerbsfähigkeit, Preisschwankungen
- Bewältigung des Klimawandels
 - Anpassung
 - Emissionsminderung
- Steigende Anforderungen
 - Produktions- und Qualitätsstandards
 - Arten-, Umwelt-, Tierschutz
 - Biodiversität
- Ländliche Räume im Wandel
 - Demographie und Bevölkerungsrückgang
 - Kulturlandschaft

3. Überlegungen der Kommission ?

„Knackpunkte“ für die GAP nach 2013

1. Beiträge zur Strategie „Europa 2020“
→ „intelligentes, nachhaltiges Wachstum“
2. Verteilung der Direktzahlungen auf MS
→ Annäherung des Niveaus in den MS
3. Rechtfertigung von Direktzahlungen
→ „greening“
→ soziale Aspekte
4. Förderung der ländlichen Entwicklung
5. Stärkung der Erzeuger und Risikomanagement

GAP-Mitteilung bis 2020

- Diskussionsgrundlage für weiteren Meinungsbildungsprozess: Präsentation am 18.11.2010
 - Rat und Parlament
 - Öffentlichkeit
- Drei Politikoptionen für die künftige GAP
 - „Verbesserter Status-quo“
 - Ausgewogene, gezielte und nachhaltige Stützung
 - Abschaffung von Markt- und Einkommensstützung

Ökonomische Evaluierung der Politikoptionen

Optionen aus Sicht der Kommission

Alle drei Politikoptionen gehen von einer Umverteilung von Mitteln für Direktzahlungen zwischen den Mitgliedstaaten aus

- 1. Option 1 („Verbesserter Status Quo“):**
 - schrittweise Anpassungen des Regelungsrahmens
 - „Kontinuität und Stabilität“
- 2. Option 2 („ausgewogene, gezielte, nachhaltige Stützung“):**
 - Steigerung der Nachhaltigkeit der GAP
 - Ausbalancierte, gezielte Politikmaßnahmen: Europäischer Mehrwert, auch im Hinblick auf Strategie „Europa 2020“
- 3. Option 3 („Abschaffung der Markt- und Einkommensstützung“):**
 - Radikale Reform mit Fokus auf Umwelt- und Klimazielen
 - Abkehr von Einkommensstützung und Marktmaßnahmen

Schwerpunkte der GAP nach 2013

- **Nachhaltige und wettbewerbsfähige Erzeugung**
 - Beitrag zum Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe
 - Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Lebensmittelkette
 - Kompensation für benachteiligte Erzeugungsregionen
- **Management der natürlichen Ressourcen**
 - Öffentliche Leistungen der Landwirtschaft
 - „Grünes Wachstum“ durch Innovation
 - Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels
- **Ausgeglichene territoriale Entwicklung**
 - Erhalt von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum
 - Förderung der Diversifizierung

Direktzahlungen

Verteilung von Finanzmitteln auf die Mitgliedstaaten

- schrittweise „gerechtere“ Verteilung; Ablehnung einer EU-flat-rate; Vermeidung abrupter Brüche
- einheitlichere Verteilung der Mittel unter Berücksichtigung der unterschiedlichen natürlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Begrenzung von Gewinnen und Verlusten einzelner MS
- **Ziel:** Durchschnittswert eines MS erreicht mindestens einen bestimmten Prozentsatz des EU-Durchschnitts

Ausgestaltung des Prämiensystem: „**Mehrkomponentenprämie**“

- Basisprämie zur „Einkommensstützung“ in Form national (oder regional) einheitlicher Zahlungsansprüche
- Anregung, eine Kappungsgrenze für Großbetriebe in Erwägung zu ziehen; dabei Berücksichtigung entlohnter Beschäftigter in diesen Betrieben
- Für MS obligatorische, einjährige Umweltmaßnahmen („greening“, s. folgende Folien)
- Förderung aller Landwirte in Regionen mit spezifischen natürlichen Nachteilen, zusätzlich zur Ausgleichszulage in der 2. Säule
- Mindestbeihilfe für Kleinlandwirte; Begrenzung der Förderung auf „aktive“ Landwirte

Direktzahlungen – Umweltmaßnahmen („greening“)

Ziel: Verbesserung der Umwelleistungen der GAP

- Für Mitgliedstaaten obligatorische anzubietende Zusatzzahlungen für einjährige Umweltmaßnahmen, die die zusätzlichen Betriebskosten der Maßnahmen ausgleichen
- Priorität Umwelt- und Klimaschutz; Maßnahmen über Cross Compliance hinaus

Direktzahlungen – Umweltmaßnahmen („greening“)

Ziel: Verbesserung der Umwelleistungen der GAP

- Beispiele der KOM für solche Maßnahmen:
 - o Dauergrünland
 - o Winterbegrünung
 - o Fruchtfolge
 - o Stilllegung für Umweltzwecke

- Zusätzlich: Untersuchung einer Verbesserung des Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand im Kontext mit Natura 2000

Marktmaßnahmen

- Erhalt eines Sicherheitsnetzes bei grundsätzlichem Erhalt bisheriger Instrumente
- Anpassung von Instrumenten, insbesondere mit dem Ziel der Vereinfachung und zur Stärkung der Stellung der Erzeuger in der Lebensmittelkette
- Überlegung: Ausweitung von Interventionsperioden, Anwendung der privaten Lagerhaltung auf weitere Produkte, Anwendung von Krisenklauseln
- Für Zucker- und Isoglukosemarkt: Prüfung von Optionen für die Zeit nach 2014/2015 einschließlich schrittweisen Auslaufens der Quotenregelung
- Ansatzpunkte Lebensmittelkette: Verhandlungsmacht, Grad des Wettbewerbs auf jeder Stufe, Vertragsbeziehungen, Produktionsstrukturen, Transparenz, Derivate-Handel

Ländliche Entwicklung

- Umverteilung der Finanzmittel nach „objektiven Kriterien“
- Einführung von Risikomanagementinstrumenten (Verlagerung der Ertragsversicherung und Fonds auf Gegenseitigkeit aus der 1. Säule; neu: Einkommensversicherung)
- Stärkere Zielorientierung der Fördermaßnahmen und bessere Abstimmung mit anderen Fonds (z. B. Strukturfonds)
- Festlegung quantifizierter Ziele auf EU- und Programm-Ebene
- Moderate Weiterentwicklung der Fördermaßnahmen (z. B. mehr Flexibilität für MS, Schwerpunktsetzung auf Umwelt und Innovation)

4. Haltung des BMELV ?

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

- Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Nahrungsmittelproduktion
- Sicherung einer hohen Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse
- Bereitstellung nachwachsender Rohstoffe für energetische und industrielle Nutzung
- Erhalt der über den Markt nicht entlohnten Gemeinwohlleistungen der Landwirtschaft
- Sozialverträgliche Begleitung des Strukturwandels
- Sicherung vitaler ländlicher Räume

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

- Eindeutige und verlässliche Finanzierungsgrundlage
- Erhalt der 2-Säulenstruktur der GAP und deren Aufgabenteilung
- Keine jährliche Mittelumschichtung von der 1. in die 2. Säule
- Keine Modulation, keine größenabhängige Degression
- Vereinfachung als Schwerpunkt

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

Direktzahlungen

- Auch künftig stabile, entkoppelte Direktzahlungen notwendig
- Umverteilung von Finanzmitteln für Direktzahlungen zwischen Mitgliedstaaten allenfalls in geringem Umfang und schrittweise
- EU-einheitliche Flächenprämie (EU-flat-rate) ist keine Option

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

Direktzahlungen

- Kappungsgrenze für Großbetriebe und Verknüpfung mit Arbeitskräfteeinsatz wird abgelehnt
- Ausgleichszahlung für bestimmte benachteiligte Regionen in der 1. Säule würde Niveau der Direktzahlungen verzerren
 - Konzentration auf Ausgleichszulage in der 2. Säule
- Ziel höherer Umweltbeiträge der GAP zwar unterstützt; aber erheblicher Erläuterungsbedarf bei „greening“-Ansatz der Kommission

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

Direktzahlungen

- Evtl. Ausweitung der Cross Compliance wird kritisch gesehen
→ Wir brauchen durchgreifende Vereinfachung
- Begrenzung der Direktzahlungen an „aktive Landwirte“ muss erläutert werden
- Ebenso Modalitäten für Einführung einer Mindestbeihilfe für Kleinbetriebe

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

Marktinstrumente

- Sicherheitsnetz als Schutz gegen außergewöhnliche Marktkrisen, ohne dauerhaft in den Markt einzugreifen
- Vereinfachung von Instrumenten; Krisenmechanismus für die KOM in bestimmten Fällen
- Risikomanagement soll betriebsindividuell erfolgen

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

Ländliche Entwicklung

- Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Landwirtschaft
- Erhalt der Kulturlandschaft auch auf schwierigen Standorten
- Stärkung des Klima-, Umwelt-, Natur- und Tierschutzes
- Erschließung erneuerbarer Energien und Verbesserung der Energieeffizienz
- Stärkung und Sicherung der Wirtschaftskraft und Attraktivität ländlicher Räume als Beitrag zur Strategie 2020 der EU

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

Ländliche Entwicklung

- Erhalt des derzeitigen Verteilungsschlüssels bei den Fördermitteln für die 2. Säule
- Verbesserung der Abstimmung zwischen Fonds okay, wenn Eigenständigkeit der Fonds gewährleistet ist
- EU-weite Quantifizierung von Zielen ist auch vor Hintergrund des zusätzlichen Verwaltungsaufwandes kritisch zu sehen
- Maßnahmen zum Risikomanagement allenfalls fakultativ für MS; Einkommensversicherung wird kritisch gesehen

Weiteres Verfahren

- derzeit: Abstimmung mit Bundesministerien und Bundesländern
- Dritte Beratung der Mitteilung im Agrarrat am 21. Februar 2011
- Ungarische Präsidentschaft plant Schlussfolgerungen des Rates im März 2011
- Stellungnahme des Europäischen Parlaments im Frühjahr 2011
- Vorlage von Legislativ-Vorschlägen im Sommer 2011



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

